

Flotte Studenten

Weimar, den 01.07.2003, 09:04

Welch ein köstlicher Spaß ging jetzt über die Bühne des Studiotheaters in Weimar-Belvedere.

Studenten der Weimarer Musikhochschule "Franz Liszt" und der Bauhaus-Universität realisierten eine Aufführung der komisch-mythologischen Oper "Die schöne Galathée" von Franz von Suppé. Dabei wollten die Studenten anhand dieses freien Projektes auch erfahren, welche bzw. wie viele Details zu einer kompletten Opernarbeit gehören. Für Organisation und Sponsoring gingen Katrin Matzke und Kristof Gerlach den Weg von der Theorie des Kulturmanagements zur Bühnenpraxis.

Gesangsstudentin Sonja Trebes führte erstmals Regie, aus welcher eine mit treffenden Überzeichnungen gespickte spielerische Leichtigkeit herauszulesen war. Das gläsern gestylte Bühnenrund, in dem 25 antike, trinkfreudige Götterchor-Schatten kommentierend mitsprechen durften, und die farbenfrohen Kostüme dafür entwarf die angehende Produktdesignerin Cäcilia Müller.

Für eine mit musikalischem Feuer gepfefferte Aufführung sorgte das Studentenorchester. Lancelot Fuhry, erster Kapellmeister der Mitteldeutschen Kammerphilharmonie Schönebeck, beflügelte die 20 Instrumentalisten, so dass in Walzer und Galathées Trinklied "flotte Burschen" zu "Banditenstreichen" einluden.

"Anstatt Sängern umzubringen, sollte Herr Suppé lieber seine Noten köpfen", riet 1865 eine Kritik in der Wiener Presse. In Belvedere aber musste niemand enthauptet werden, obwohl der sich in die von ihm geschaffene Statue der Nymphe Galathée verliebende Bildhauer Pygmalion (Björn Adam) mit kratzigen Stimmüberschlägen und schlechter Intonation von der Partitur nicht verlangte Lacher hervorrief.

Kai Marco Salewsky war als eitler Mydas ein glaubwürdiger Vertreter selbtherrlichen Mäzenatentums. Die Nymphe (Ricarda Holtkamp) selbst bestand ihren Koloraturkampf sehr achtbar und verzückte die Betrachter im kecken Kuss-Duett. Schmatzpartnerin war Carmen Hirsch, die sich als komödiantisches Talent entpuppte und dem Ganymed situativ treffende Registernuancen schenkte. Für ihre Stimmfülle flogen viele Bravos gen Bühne sowie für den erlebbaren Kontrast zwischen besungenem Griechenideal und üppiger Alt-Erscheinung.

Dr. Ursula MIELKE